

MASTERSTUDIENGANG

Master of Arts
Bildungswissenschaften



Pädagogische Hochschule Heidelberg

MASTERSTUDIENGANG BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

Modulhandbuch

Stand: 01.04.2023*

Module	BIWI 01	Soziologische Perspektiven auf Bildung	9 LP
	BIWI 02	Forschungs- und Erhebungsmethoden	9 LP
	BIWI 03	Organisationsentwicklung	9 LP
	BIWI 04	Evaluations- und Interventionsforschung	6 LP
	BIWI P 01 A	Theorie und Empirie der außerschulischen Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität	12 LP
	BIWI P 01 F	Frühkindliche und Elementarbildung: Theorie und Praxis I	12 LP
	BIWI P 01 I	Theoretische Grundlegung	12 LP
	BIWI P 01 D	Digitalisierung und (digitale) Bildung im höheren Alter I	12 LP
	BIWI P 02 A	Gestaltung von Lehr/Lern- und Beratungsarrangements in außerschulischen Bildungskontexten	15 LP
	BIWI P 02 F	Frühkindliche und Elementarbildung: Theorie und Praxis II	15 LP
	BIWI P 02 I	Praxisbezogene Anwendungen	15 LP
	BIWI P 02 D	Digitalisierung und (digitale) Bildung im höheren Alter II	15 LP
	BIWI P 03 A/F/I/D	Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt oder Auslandssemester	30 LP
	BIWI P 04 A/F/I/D	Masterarbeitsmodul	30 LP
	Master of Arts		

STUDIENGANGÜBERSICHT

Semester	4.	PM 4 Masterarbeit (30 LP)		
		Alternativ: Auslandssemester (30 LP)		
	3.	PM 3 Profile 1, 2 & 4: Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt (30 LP)		
		Profil 3: Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt (24 LP)		Recht (6 LP)
	2.	BM 3 Organisationsentwicklung (9 LP)	BM 4 Evaluations- und Interventionsforschung (6 LP)	PM 2 Profil 1: Gestaltung von Lehr/Lern- und Beratungsarrangements in außerschulischen Bildungskontexten
				Profil 2: Frühkindliche und Elementarbildung: Theorie und Praxis II
				Profil 3: Praxisbezogene Anwendungen
				Profil 4: Digitalisierung und (digitale) Bildung im höheren Alter II (jeweils 15 LP)
	1.	BM 1 Soziologische Perspektiven auf Bildung (9 LP)	BM 2 Forschungs- und Erhebungsmethoden (9 LP)	PM 1 Profil 1: Theorie und Empirie der außerschulischen Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität
				Profil 2: Frühkindliche und Elementarbildung: Theorie und Praxis I
Profil 3: Theoretische Grundlegung				
Profil 4: Digitalisierung und (digitale) Bildung im höheren Alter I (jeweils 12 LP)				

BM: Basismodul (alle Studierende), PM: Profilmodul (Studierende des Profils)

- Profil 1: Außerschulische Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität (IfE)
- Profil 2: Frühkindliche und Elementarbildung/Bildungsprozesse in der Kindheit (IfE)
- Profil 3: Inklusion in sonderpädagogischen Handlungsfeldern: Wohnen, Arbeit, Freizeit (IfS)
- Profil 4: Alter, Bildung, Digitalisierung (IfE)

STRUKTUR DES STUDIENGANGS

Beim Studiengang Bildungswissenschaften handelt es sich um einen konsekutiven Masterstudiengang, der im Vollzeitstudium mit vier Semestern und insgesamt 120 LP studiert wird. Das entspricht einem **Gesamtworkload von 3600 Stunden**, wobei einem Leistungspunkt (LP) 30 Arbeitsstunden zugrunde liegen. Dabei ist der Workload gleichmäßig über die Semester verteilt, so dass in jedem Semester 30 LP erreicht werden können. Jedes Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab (z. B. Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung). Studierende erlangen nach bestandener Masterprüfung den akademischen Grad eines Master of Arts (M.A.).

Der Studiengang umfasst einen bildungswissenschaftlichen Kernbereich (vier Basismodule) und vier Profile (mit je vier Profilmodulen), die eine individuelle Schwerpunktsetzung erlauben.

Die **Basismodule des bildungswissenschaftlichen Kernbereichs** werden in den **ersten beiden Semestern** studiert. Sie möchten Wissen im Rahmen theoretischer Konzepte und Perspektiven von Bildungswissenschaften (**BM 1**) in einer von Verschiedenheit geprägten Gesellschaft/Welt sowie übergreifende Kompetenzen zur Organisationsentwicklung und lösungsorientierten Kommunikation in Organisationen vermitteln (**BM 3**). In den forschungsmethodischen Lehrveranstaltungen erwerben die Studierenden Kenntnisse aus den Bereichen der qualitativen und quantitativen Erhebungs- und Forschungsmethoden und Untersuchungsdesigns (**BM 2**) sowie vertiefende Kenntnisse in Evaluations-

und Interventionsforschung (**BM 4**). Die **individuelle Schwerpunktsetzung** des Studiums erfolgt in den folgenden **drei Profilen**, die durchgängig **über alle Semester studiert** werden:

- **Profil 1:** Außerschulische Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität
- **Profil 2:** Bildungsprozesse in früher Kindheit und im Elementarbereich
- **Profil 3:** Inklusion in sonderpädagogischen Handlungsfeldern: Wohnen, Arbeit, Freizeit
- **Profil 4:** Alter, Bildung, Digitalisierung

Die Profile sind der gemeinsamen Leitidee verpflichtet, die Studierenden für die Arbeit in einer Gesellschaft auszubilden, die sich durch Verschiedenheit und Gleichwertigkeit ihrer Mitglieder auszeichnet. In den Profilmodulen bildet sich die Exzellenz in außerschulischen Handlungsfeldern in den Bereichen Erziehungswissenschaft, frühkindliche und Elementarbildung, Geragogik sowie Inklusion ab.

In den vier Profilen werden im Rahmen zweier Module (**PM 1** und **PM 2**) jeweils profilspezifische Wissensinhalte und Kompetenzen vermittelt. Diese können dann in einem eigenen Modul (**PM 3**) im dritten Semester projektbezogen angewendet werden – alternativ kann dieses Semester für einen Studienaufenthalt im Ausland genutzt werden. Im Rahmen des **Projektsemesters (PM 3)**, das forschungs-, entwicklungs- oder praxisbezogen sein kann, wirken die Studierenden aktiv in einem Arbeits- bzw. Praxisfeld ihrer Wahl (z. B. Bildungseinrichtung, Hort, Kindertageseinrichtung, Einrichtungen der Altenhilfe, Trägerverband, Wohneinrichtung für Behinderte, Hochschule, Forschungsinstitut, Fachschule, bildungspolitische Institution, Schulverwaltung, Ministerium, Beratungseinrichtung) im In- oder Ausland mit. Im Falle eines **Auslandssemesters** sind profilspezifische Inhalte (erworben an einer ausländischen Hochschule oder einer sonstigen Institution im Ausland) nachzuweisen. **Auslandsaufenthalte** im Rahmen des Studiums sind erwünscht und werden von der PH Heidelberg im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie unterstützt und gefördert. Studierende, die sich für Auslandsaufenthalte interessieren, finden im Akademischen Auslandsamt der Hochschule professionelle Beratung und Betreuung, auch bei der Suche nach Stipendien.

Für die Lehrveranstaltungen wird in jedem Semester gemäß Modulhandbuch ein Veranstaltungsplan erstellt, der dem reibungslosen Studienablauf dient. Der Master Bildungswissenschaften ist ein Präsenzstudiengang, bei dem die Lehrveranstaltungen eine zentrale Stellung für den Kompetenzerwerb sowie das Lehren und Lernen haben. Der studentische Arbeitsaufwand (Workload), der sich in den nach den Modulprüfungen vergebenen Leistungspunkten ausdrückt, setzt sich aus Präsenzanteilen (d. h. die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen) sowie Selbststudienanteilen (Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Literaturstudium, Prüfungsvorbereitung etc.) zusammen. Damit ist dokumentiert, dass Anwesenheit in den Lehrveranstaltungen ebenso wie eigenverantwortliches Selbststudium zu einem ordnungsgemäßen Studium gehören. Die Erreichung der Ziele eines Moduls wird in der Modulprüfung mit einer entsprechenden Prüfungsleistung nachgewiesen. Nach dem erfolgreichen Absolvieren der Prüfungsleistung werden die Leistungspunkte des entsprechenden Moduls vergeben.

Für die Module werden Modulverantwortliche benannt, die als Ansprechpartner/innen für Studierende und im Modul Lehrende fungieren. Die genauen Angaben und die modulverantwortlichen Personen sind auf der Homepage des Studiengangs veröffentlicht.

ALLGEMEINE ZIELE UND MODULÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Das Studienangebot wendet sich an Absolventinnen und Absolventen von erziehungs-/bildungswissenschaftlichen, heil- und sonderpädagogischen, kindheitspädagogischen und psychologischen BA-Studiengängen einschließlich Interessentinnen und Interessenten, die einen BA-Studiengang mit Lehramtsperspektive innerhalb oder außerhalb der PH Heidelberg abgeschlossen haben, sich aber gegen eine Berufstätigkeit als Lehrerin oder Lehrer (durch einen lehramtsbezogenen Master) entscheiden. Der Studiengang soll attraktiv sein für alle Interessentinnen und Interessenten, die sich mit bildungswissenschaftlichen Fragen in der wissenschaftlichen Forschung und/oder in der Praxis im außerschulischen Bereich unter dem Aspekt der Heterogenität, im frühkindlichen bzw. Elementarbereich, im Bereich der Inklusion in den sonderpädagogischen Handlungsfeldern Wohnen, Arbeit, Freizeit oder im weiteren Bereich der Geragogik bzw. Alter, Bildung und Digitalisierung beschäftigen wollen. Er soll darüber

hinaus tiefere forschungsmethodische Kompetenzen vermitteln, die eine Grundlage für eine spätere Promotion bzw. weitere wissenschaftliche Tätigkeit der Studiengangteilnehmenden legen, wenn entsprechendes Interesse besteht.

Dem Kompetenzaufbau im Master Bildungswissenschaften liegen die Kompetenzbeschreibungen im Modulhandbuch zugrunde. Es erfolgt eine Vertiefung und Erweiterung von Wissensinhalten sowie eine Vermittlung von instrumentellen, systemischen, kommunikativen und personalen Kenntnissen und Kompetenzen. Das Kompetenzverständnis des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften orientiert sich am Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse. Entsprechend sollen Studierende am Ende ihres Masterstudiums über ein umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf dem neuesten Erkenntnisstand in den profilübergreifenden als auch den profilspezifischen Bereichen verfügen. Konkrete Beispiele dafür aus dem Master Bildungswissenschaften sind:

- Die Studierenden sollen über spezialisierte fachliche oder konzeptionelle Fertigkeiten zur Lösung auch strategischer Probleme sowohl in den profilübergreifenden als auch den profilspezifischen Bereichen verfügen.
- Die Studierenden sollen Organisationen und Gruppen im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen verantwortlich leiten und ihre Arbeitsergebnisse vertreten, die fachliche Entwicklung Anderer gezielt fördern sowie bereichsspezifische und -übergreifende Diskussionen führen können.
- Für neue anwendungs- oder forschungsorientierte Aufgaben sollen die Studierenden Ziele unter Reflexion der möglichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen definieren, geeignete Mittel einsetzen und hierfür Wissen eigenständig erschließen können.

Die Prüfungen erfolgen modulspezifisch und kompetenzorientiert. Es können mündliche und schriftliche Modulprüfungsleistungen im Modulhandbuch vorgesehen werden.

BIWI 01		BM 1 Soziologische Perspektiven auf Bildung	
Bereich Grundlagen der Bildungswissenschaften	Modultyp Basismodul (BM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Wintersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
9 LP	75 Stunden	195 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	B1 Vorlesung Bildung und Gesellschaft: soziologische Zugänge (1 SWS, 2 LP) B2 Übung/Seminar zu soziologischen Aspekten von Bildung - Theorie und Forschungsbefunde (2 SWS, 4 LP) B3 Vorlesung Empirische Bildungsforschung (2 SWS, 3 LP)
---	--

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Klausur Posterpräsentation mündliche Prüfung	benotet	–

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

- Theorien, Methoden und in ausgewählte Gegenstandsbereiche der Bildungssoziologie
- Bedeutungsdimensionen und Funktionen von Bildung in modernen Gesellschaften
- Zusammenhang von Bildung und sozialer Ungleichheit im Kontext von Inklusion
- Unterschiedliche Kontexte von Bildungsprozessen in historischer Perspektive
- Kompetenzen und ihre Messung
- Empirische Bildungsforschung

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- können theoretische Konzepte der Analyse von Bildung in modernen Gesellschaften skizzieren.
- können aktuelle bildungssoziologische Forschungsergebnisse in ihrer Reichweite und ihren Limitationen darstellen.
- können theoretische Reflexionen und Analysen bildungssoziologischer Problemstellungen erstellen.
- können wissenschaftliche Fachtexte diskutieren und präsentieren.
- können unterschiedliche Kompetenzkonzepte hinsichtlich ihrer Tauglichkeit in unterschiedlichen praktischen und bildungspolitischen Kontexten im Forschungskontext anwenden.
- kennen Methoden und Herangehensweisen der empirischen Bildungsforschung und können diese bei der Planung und Durchführung eigener empirischer Arbeit anwenden.

BIWI 02		BM 2 Forschungs- und Erhebungsmethoden		
Bereich Grundlagen der Bildungswissenschaften		Modultyp Basismodul (BM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Wintersemester
Erwartete Vorkenntnisse –			Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI			
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche			

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
9 LP	90 Stunden	180 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	
	B1 Vorlesung "Einführung in die beschreibende und schließende Statistik (2 SWS, 3 LP)
	B2 Seminar "Qualitative Methoden (2 SWS, 3 LP)
	B3 Seminar "Quantitative Methoden (2 SWS, 3 LP)

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Klausur nach dem Antwort-Wahl-Verfahren (90 Min.)	benotet	–

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

B1

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen der beschreibenden und schließenden Statistik
- Maße der zentralen Tendenz und Streuungsmaße
- Zusammenhangsmaße
- Anwendung der beschreibenden Statistik (Darstellung von Ergebnissen in Kennwerten, Tabellen und Abbildungen)
- Grundprinzipien der schließenden Statistik
- Schätzen und Testen
- Überblick über statistische Verfahren und ihre Umsetzung mit statistischen Programmpaketen und Excel

B2

- Überblick über qualitative Verfahren und Indikationen für qualitative Verfahren in den Bildungswissenschaften
- Detaillierte Auseinandersetzung mit ausgesuchten qualitativen Verfahren
- Durchführung qualitativer Verfahren im Rahmen bildungswissenschaftlicher Forschung
- Reflektion des Einsatzes qualitativer Verfahren
- Qualitative Verfahren und „Mixed-Methods“-Forschung

B3

- Überblick über quantitative Verfahren und Indikationen für quantitative Verfahren in den Bildungswissenschaften
- Detaillierte Auseinandersetzung mit ausgesuchten quantitativen Verfahren
- Durchführung quantitativer Verfahren im Rahmen bildungswissenschaftlicher Forschung
- Reflektion des Einsatzes quantitativer Verfahren
- Quantitative Verfahren und „Mixed-Methods“-Forschung

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- können die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der beschreibenden und schließenden Statistik erläutern.
- sind in der Lage, die grundlegenden Herangehensweisen im Rahmen der Anwendung der beschreibenden und schließenden Statistik wiederzugeben.

- sind in der Lage, angemessene Verfahren der beschreibenden und schließenden Statistik mit bildungswissenschaftlichen Forschungsfragen in Beziehung zu setzen.
- können bildungswissenschaftliche Inhalte entsprechend operationalisieren.
- können computergestützte Herangehensweisen für Analysen im Rahmen der beschreibenden und schließenden Statistik beschreiben.
- können den Einsatz der beschreibenden und schließenden Statistik unter dem Aspekt qualitativer und quantitativer Forschung differenzieren und unter dem Aspekt von „Mixed-Methods“-Ansätzen integrieren.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- können grundlegende Begriffe, Konzepte, Fragestellungen, Theorien von Bildung und Bildungsprozessen vor dem Hintergrund qualitativer Methoden reflektieren.
- sind in der Lage, zwischen verschiedenen qualitativen Methoden zu differenzieren.
- können qualitative Methoden entsprechenden bildungswissenschaftlichen Themen- und Forschungsfeldern zuordnen.
- können den Einsatz qualitativer Methoden bewerten.
- können ausgesuchte qualitative Methoden sicher anwenden.
- sind mit Grundlagen der „Mixed-Methods“-Forschung unter dem Aspekt der Integration qualitativer Daten vertraut.

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- können grundlegende Begriffe, Konzepte, Fragestellungen sowie Theorien von Bildung und Bildungsprozessen vor dem Hintergrund quantitativer Methoden reflektieren.
- sind in der Lage, zwischen verschiedenen quantitativen Methoden zu differenzieren.
- können quantitative Methoden entsprechenden bildungswissenschaftlichen Themen- und Forschungsfeldern zuordnen.
- können den Einsatz quantitativer Methoden bewerten.
- können ausgesuchte quantitative Methoden sicher anwenden.
- sind mit Grundlagen der „Mixed-Methods“-Forschung unter dem Aspekt der Integration quantitativer Daten vertraut.

BIWI 03		BM 3 Organisationsentwicklung	
Bereich	Grundlagen der Bildungswissenschaften	Modultyp	Basismodul (BM) Pflicht
		Dauer	ein Semester
		Turnus	Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen	
–		–	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
9 LP	90 Stunden	180 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	B1 Vorlesung "Organisationsentwicklung und Führung" (2 SWS, 4 LP) B2 Seminar "Grundlagen Recht und Controlling in Non-Profit-Organisationen" (2 SWS, 2 LP) B3 Seminar "Coaching" (2 SWS, 3 LP)
---------------------------------------	--

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Klausur nach dem Antwort-Wahl-Verfahren (90 Min.)	benotet	–
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

B1

- Organisationstheorie, Organisationsstrukturen, Organisationen als soziale Systeme, Organisationsanalyse
- Führung und Leadership, Strategieentwicklung, Innovation und Wandel
- Veränderungsmanagement (Teamentwicklung, Prozess-, Wissens-, Projektmanagement)
- Lernende Organisationen (Netzwerk und Kooperationsmanagement)
- Besonderheiten und Möglichkeiten der Organisationsentwicklung in Bildungsinstitutionen und Betreuungseinrichtungen
- Modelle und Theorien von Führung
- Personal- und Teamentwicklung
- Mitarbeiter- und Kundenbefragungen
- Theoretische Modelle von Veränderungsprozessen
- Projekt- und Prozessmanagement
- Organisationsdiagnose

B2

- Rechtsgrundlagen von NPO (rechtsformspezifische Regelungen: Vereine, Stiftungen, Eigenbetriebe; branchenspezifische Regelungen: Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Politische Parteien)
- Übersicht über Fragestellungen in Non-Profit-Einrichtungen und deren Zuordnung zu spezifischen Rechtsbereichen
- Grundlagen des Controllings (insbesondere internes Rechnungswesen: Kostenrechnung, Haushaltsplan, Finanzplanung, Effektivität)
- Grundlagen der Qualitätssicherung in Non-Profit-Organisationen
- Entwicklung und Aufbau von Qualitätssicherungs- und Controllingssystemen in Non-Profit-Organisationen

B3

- Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung
- Kommunikation und Entscheidungen
- Umgang mit Konflikten
- Feedbackmethoden
- Grundlagen des Coachings
- Die Führungskraft als Coach im Unternehmen

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- nutzen ihr Wissen über Theorien, Konzepte und Studien zu Strukturen von und Prozessen in Organisationen für die Bewertung ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Veränderungsprozessen in Organisationen.
- sind in der Lage, Funktionsweisen von Organisationsentwicklung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen zusammenfassend zu erläutern.
- können Möglichkeiten und Grenzen von Organisationsentwicklungsprozessen aufzeigen.
- sind in der Lage, unter Anwendung ihres Wissens über Vorgehensweisen und Instrumente Organisationsdiagnosen durchzuführen.
- sind in der Lage, verschiedene Modelle/Theorien von Führung gegenüberzustellen.
- können Konzepte der Personal- und Teamentwicklung beschreiben.
- kennen verschiedene Methoden des Change-Management.
- können die wichtigsten theoretischen Modelle von Veränderungsprozessen in Organisationen skizzieren.
- können Erfolgs- und Misserfolgskriterien von Prozessen im Rahmen organisationaler Veränderung beschreiben und erkennen.
- sind in der Lage, Organisationsentwicklung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen als reflexives Verfahren anzuwenden, das auf Verhaltensänderungen von Organisationsmitgliedern und (gleichzeitige) Veränderung von Organisationsstrukturen zur Erreichung bestimmter (Entwicklungs-)Ziele ausgerichtet ist.
- können argumentativ die Wichtigkeit der aktiven Einbeziehung und Mitwirkung der jeweiligen Organisationsmitglieder aller Hierarchiestufen darstellen und sind in der Lage, das Zusammenwirken personeller, sozialer und struktureller Dimensionen zu skizzieren.
- können Methoden zur Qualitätssicherung wie z. B. Mitarbeiter- und Kundenbefragungen aufzählen.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind aufgrund ihres erworbenen Grundlagenwissen über die Rechtsgrundlagen von Non-Profit-Organisationen (NPO) befähigt, einzelne Problemfelder rechtlichen Bereichen zuzuordnen.
- verfügen über Grundlagen des Controllings (mit Schwerpunktsetzung auf das interne Rechnungswesen) und der Qualitätssicherung in NPO.
- kennen Möglichkeiten, Controlling und Qualitätssicherung in Non-Profit-Organisationen zu implementieren (einschließlich der notwendigen Maßnahmen im Change Management).

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- kennen Grundlagen der Kommunikation sowie Methoden der Gesprächsführung und können diese in komplexen organisationsbezogenen Gesprächssituationen geplant und differenziert anwenden.
- kennen grundlegende Coaching-Ansätze und -Methoden und sind in der Lage, diese in spezifischen, organisationsbezogenen Situationen anzuwenden.
- sind in der Lage, Kommiliton:innen sowie Kolleg:innen reflektiert und methodisch fundiert professionelles Feedback zu geben.

BIWI 04		BM 4 Evaluations- und Interventionsforschung	
Bereich Grundlagen der Bildungswissenschaften	Modultyp Basismodul (BM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
6 LP	60 Stunden	120 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	B1 Vorlesung "Evaluations- und Interventionsforschung" (2 SWS, 3 LP) B2 Seminar "Vertiefung Evaluations- und Interventionsforschung" (2 SWS, 3 LP)
---	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Klausur nach dem Antwort- Wahl-Verfahren (60 Min.)	benotet	–

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

B1

- Grundlagen der Evaluations- und Interventionsforschung (Kausalität, interne und externe Validität, Untersuchungspläne)
- geschichtliche Entwicklung der Evaluations- und Interventionsforschung
- verschiedene Ansätze und Schulen in der Evaluationsforschung
- Multi-Stakeholder-Perspektiven in der Evaluationsforschung
- Qualitätssicherung und Monitoring im Rahmen von Evaluationsstudien
- Datenerhebungsverfahren im Rahmen von Evaluationsstudien
- Möglichkeiten und Grenzen der Verknüpfung von Daten im Rahmen von Evaluationsstudien
- Auswertung von Evaluationsstudien
- Berichtlegung

B2

- Evaluations- und Interventionsstudien in den Bildungswissenschaften
- Probleme bei der Durchführung von Evaluationsstudien
- Planung einer Evaluationsstudie nach dem CIPP-Modell von Stufflebeam
- Planung von Ex-Ante-, Interims- und Ex-Post-Evaluationsstudien
- Entwicklung eines prototypischen Evaluationsdesigns

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- Können aufgrund ihrer erworbenen Kenntnis der geschichtlichen Hintergründe und Entwicklungsstufen der Evaluations- und Interventionsforschung die Fragestellungen diesen Stufen zuordnen.
- Können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Ansätzen der Evaluations- und Interventionsforschung herausstellen.
- reflektieren die Angemessenheit verschiedener Interventions- und Evaluationsansätze.
- können die Grundlagen für die Integration qualitativer und quantitativer Vorgehensweisen im Rahmen der Evaluationsforschung zusammenfassen.
- beschreiben die kommunikativen Anforderungen an Evaluationsstudien.

- können die Standards für Evaluationen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation anwenden.
- sind in der Lage, ein angemessenes Evaluations- und/oder Interventionsdesign zu entwickeln.
- entwickeln ein berufliches Selbstbild in Bezug auf Intervention und Evaluation, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns sowohl in der Wissenschaft als auch den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, Evaluations- und Interventionsdesigns zu reflektieren.
- sind in der Lage, eine Ex-Ante-Interims- oder Ex-Post-Evaluationsstudie oder eine Interventionsstudie zu planen (Design, Datenerhebung, Datenauswertung, Berichtlegung).
- sind in der Lage, Multi-Stakeholder-Perspektiven bei Evaluationsstudien zu erkennen und zu berücksichtigen.
- kennen die Grundlagen für die adressenspezifische Kommunikation im Rahmen einer Evaluationsstudie.

BIWI P 01 A		PM 1 Theorie und Empirie der außerschulischen Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität					
Bereich	Außerschulische Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität	Modultyp	Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer	ein Semester	Turnus	Wintersemester
Erwartete Vorkenntnisse			Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen			–	
Verwendbarkeit	MA-BIWI						
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche						

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
12 LP	90 Stunden	270 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	B1 Seminar "Heterogenität in Bildung, Erziehung und Gesellschaft" (2 SWS, 4 LP) B2 Seminar "Traditionen, Arbeitsfelder, Konzepte der außerschulischen Bildung" (2 SWS, 4 LP) B3 Seminar "Außerschulische Heterogenitätsforschung" (2 SWS, 4 LP)
---------------------------------------	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Hausarbeit Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	benotet	–
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

B1

- Historische Entwicklung und Bedeutung außerschulischer Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität und Ungleichheit
- Bildung in demokratischen Gesellschaften und im Kontext globaler Entwicklung
- Bildung und Inklusion

B2

- Arbeitsfelder außerschulischer Bildung in ihrer historischen Entwicklung, rechtlichen Rahmung wie aktuellen konzeptionellen Verfasstheit
- Erkundungen von Arbeitsfeldern und Tätigkeitsbereichen in außerschulischen Bildungskontexten (z. B. durch Exkursionen, Expert*innengespräche, Recherchen)
- Ziele und pädagogische Konzepte außerschulischer und heterogenitätssensibler Bildung (z. B. Antidiskriminierungs-/Diversity-Pädagogik, gender- und rassismuskritische Pädagogik, politische Bildungsarbeit, Erlebnispädagogik)

B3

- Methoden, Methodologien und empirische Befunde quantitativer und qualitativer Heterogenitäts- und Ungleichheitsforschung in außerschulischen Handlungsfeldern

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- können zentrale Entwicklungslinien von Bildungstheorie, Bildungsinstitutionen und Bildungspraxis wiedergeben.
- können zentrale sozialwissenschaftliche Theoreme von Heterogenität, Differenz und Ungleichheit definieren.
- können sowohl ihre Eingebundenheit in gesellschaftliche Rahmenbedingungen als auch die Bedeutung von Bildung für moderne Gesellschaften vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Heterogenitäten und Ungleichheiten kritisch reflektieren.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, Traditionen der Arbeitsfelder sowie Konzepte und Ansätze der außerschulischen Bildung im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter zu beschreiben.
- können die aus der Differenzierung von formaler und informeller Bildung resultierenden Chancen und Grenzen für die lebenslaufbegleitenden Lernprozesse in außerschulischen Bildungssettings erkennen, aufzeigen.
- kennen unterschiedliche Ansätze heterogenitätssensibler Pädagogiken (u. a. Gender-, Migrations-, Diversity-Pädagogik) und können diese kritisch reflektieren.

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, Methodologien, methodische Zugänge und Forschungsbefunde zu ungleichen Bildungsverläufen und zur lebensphasen- und lebenslagenspezifischen Bedeutung von außerschulischer Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene darzustellen.
- können die besonderen Bedingungen und Potenziale unterschiedlicher Lernorte für heterogene Adressat*innengruppen methodisch adäquat analysieren.

BIWI P 01 D		PM 1 Digitalisierung und (digitale) Bildung im höheren Alter I	
Bereich Alter, Bildung, Digitalisierung	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Wintersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
12 LP	90 Stunden	270 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	
	B1 Seminar „Grundlagen der Gerontologie“ (2 SWS, 4 LP)
	B2 Seminar „(Digitale) Bildung im höheren Alter“ (2 SWS, 4 LP)
	B3 Seminar „Digitalisierung des Alltags: Von der Theorie in die Praxis I“ (2 SWS, 4 LP)

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Hausarbeit Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	benotet	–

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

B1

- Einführung und Reflexion zentraler Theorien des Alterns (u.a. Selektive Optimierung mit Kompensation, Sozio-emotionale Selektivitätstheorie)
- Veränderung und Kontinuität von kognitiven Prozessen und Lernprozessen im höheren Alter (u.a. Gedächtnis, fluide und kristalline Intelligenz, Interventionsmöglichkeiten)
- Soziologie des Alters (u.a. demografische Entwicklungen, Lebenslaufperspektive, soziale Beziehungen, soziale Ungleichheit im Alter, Altersbegriffe und -stereotype)
- Historischer Überblick und aktuelle Entwicklungen der Forschung zu Alter und Technik in Deutschland
- Modelle und Konzepte zu Technikakzeptanz und -nutzung (u.a. Technikakzeptanzmodell, Diffusionstheorie) und deren Anwendung in der gerontologischen Forschung

B2

- Grundlagen der Geragogik
- Konzepte digitaler Ungleichheit (u.a. Digital Divide auf verschiedenen Ebenen) und aktuelle Forschungsbefunde zur Situation älterer Menschen
- Konzeptionelle Grundlagen digitaler Bildung (u.a. Digital Literacy, Digitale Selbstbestimmung)
- Akteure und Angebote im Bereich der digitalen Bildung für Ältere und deren Diskussion (u.a. BAGSO, Senioren-Technik-Botschafter, Altersberichterstattung)

B3

- Theoretische und konzeptionelle Grundlagen zur Bearbeitung eines eigenen Forschungsprojekts zu einem ausgewählten Thema im Forschungsfeld Alter, Bildung und Digitalisierung
- Untersuchungsdesigns zur Bearbeitung von ausgewählten Forschungsfragen
- Operationalisierung theoretischer Konstrukte
- Gestaltung und Erprobung eines Erhebungsinstruments
- Planung und Durchführung von Datenerhebungen

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- können die Lebensphase Alter beschreiben und unterschiedliche Altersbegriffe differenzieren.
- können lebenslange Entwicklungs- und Alterungsprozesse aus soziologischer und psychologischer Sicht analysieren.
- können zentrale Theorien und Forschungsergebnisse zu Veränderung und Kontinuität im höheren Lebensalter differenzieren und diskutieren.
- können relevante theoretische Zugänge zur Erforschung von Alter und Technik/Digitalisierung beschreiben.
- können Einflussfaktoren auf die Einstellungen und Nutzung digitaler Technik im höheren Alter erörtern.
- können das Technikakzeptanzmodell als ein zentrales Modell beschreiben und in die technikbezogene Forschung mit älteren Menschen einordnen.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- können Grundlagen, Methoden und Lernfelder der Geragogik erläutern.
- können die Besonderheiten von Lernprozessen im höheren Alter beschreiben.
- können Lern- und Bildungsbedürfnisse älterer Menschen in Bezug auf digitale Angebote adäquat einschätzen.
- können zentrale Akteure und Institutionen in der digitalen Bildung älterer Menschen in Deutschland benennen.
- können Konzepte für individuelle Bildungsangebote für ältere Menschen zur Nutzung digitaler Technologien bewerten, planen und entwickeln.

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- können die verschiedenen Phasen eines Forschungsprozesses auf ein Beispiel im Kontext von Alter, Bildung und Digitalisierung anwenden.
- können relevante Literatur zu einem ausgewählten Forschungsthema recherchieren und diskutieren.
- können zu einem ausgewählten Forschungsthema im Kontext von Alter, Bildung und Digitalisierung eigene Fragestellungen und Hypothesen entwickeln.
- können passende methodische Vorgehensweisen bzw. Erhebungsinstrumente in einem ausgewählten Themenbereich konzipieren und erproben.
- können das Vorgehen der Erprobung und Umsetzung von Datenerhebungen zu einem ausgewählten Forschungsthema erläutern und diskutieren.

BIWI P 01 F		PM 1 Frühkindliche und Elementarbildung: Theorie und Praxis I	
Bereich Bildungsprozesse in früher Kindheit und im Elementarbereich	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Wintersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
12 LP	120 Stunden	240 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	<p>B1 Seminar „Entwicklung I“ (2 SWS, 3 LP) B2 Seminar „Beratung I“ (2 SWS, 3 LP) B3 Seminar „Konzeptionsentwicklung“ (4 SWS, 6 LP)</p> <p><i>B1 Seminar / Blockseminar B2 Einführend werden in einem Theorieinput Grundlagen vermittelt, die in anschließenden Reflexionsphasen mit bisherigem Wissen und mitgebrachten praktischen Erfahrungen beleuchtet werden. In praxisbezogenen Übungsphasen werden verschiedene Methoden im Rollenspiel geübt. Zudem dienen kollegiale Fallbearbeitungen der kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit Beratungssettings. B3 Einführend werden in einem Theorieinput Grundlagen zur Konzeptionsentwicklung und zu Planungsinstrumenten im Rahmen des Aufbaus von Institutionen im Früh- und Elementarbereich vermittelt, welche die Studierenden dazu befähigen sollen, in einer Projektarbeit durch selbstständige Recherche und die Aufbereitung von Informationen und Material einen eigenen Businessplan zu erstellen und zu präsentieren.</i></p>
---------------------------------------	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Projektpräsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	benotet	–

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

B1

- Theorien der Entwicklungspsychologie, Veränderungen wie Stabilitäten im Denken, Fühlen und Handeln der frühen und mittleren Kindheit und deren Bedingungen
- Grundlegende Kenntnisse zu Anwendungsbezügen, die sich aus der Entwicklungspsychologie ergeben
- Einsatzmöglichkeiten spezifischer Methoden der Entwicklungspsychologie; Längsschnitt und Querschnitt, Datenerhebungsmethoden in verschiedenen Altersabschnitten, Videoanalysetechniken
- Anwendung, Auswertung und Beurteilung diagnostischer Möglichkeiten für Kinder

B2

- Grundlagen der Systemtheorie: Kybernetik erster und zweiter Ordnung, Definition von Systemen, Organisation und Funktion von Systemen
- Systemische Organisationsanalyse
- Beratungskonzepte und -formen, Grundhaltungen, Ablauf von Beratung
- Beratungsinstrumente in der Praxis
- Grundlagen der Organisations-, Team- und Personalentwicklung als Voraussetzung für die Beratung in Institutionen der Frühkindlichen und Elementarbildung
- Organisationsberatung mit dem Blick auf Qualitätsmanagement, Konzeptionsentwicklung und Konfliktmanagement mit

entsprechenden Methoden

B3

- Konzeptionswicklung als Prozess- und Produktentwicklung mit entsprechenden Methoden der Konzeptionsanalyse und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Strukturebenen (Curricula, Konzeption der Bildungsinstitution, Übergangskonzeption, Förderkonzeption)
- Erstellung eines Businessplans unter Berücksichtigung pädagogischer, entwicklungspsychologischer sowie betriebswirtschaftlicher Aspekte des Bildungsauftrags sowie Betreuung und Erziehung in der Frühkindlichen und Elementarbildung; bildungspolitischer und wirtschaftlicher Aspekte der Kinderbetreuung; der Markt- und Wettbewerbssituation, der Finanzierung von Kindertageseinrichtungen, der Sozialraumorientierung als Vernetzung im Gemeinwesen und der vertraglichen und gesetzlichen Grundlagen der Gründung und Organisation von Institution der Frühkindlichen- und Elementarbildung

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- können grundlegende Kenntnisse über Annahmen, methodische Vorgehensweisen und Befunde der Entwicklungspsychologie aneignen und erweitern.
- sind in der Lage unter Anwendung der erworbenen inhaltlichen Kenntnisse, relevante Entwicklungsveränderungen und Stabilitäten insbesondere der frühen und mittleren Kindheit darzustellen.
- können Entwicklungspotenziale und auch deren Grenzen sowie Entwicklungsprobleme und -störungen frühzeitig erkennen (Entwicklungsdiagnostik) und entsprechende Bildungsangebote sowie bei Bedarf Förder- und Interventionsmaßnahmen entwickeln und durchführen.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- können ausgehend von systemtheoretischen Beschreibungsmodellen und konstruktivistischem Denken Aspekte von Beratung zielgerichtet und lösungsorientiert anwenden.
- sind in der Lage, sich verschiedene Beratungsfelder zu erschließen, Beratungsanlässe zu organisieren, zu gestalten und auszuwerten.
- besitzen grundlegende Kenntnisse über die Moderation von Qualitätsmanagements- und Konzeptionsentwicklungsprozessen in Institutionen des Frühkindlichen und Elementarbereichs und können diese in eine professionelle Beratungspraxis in der Arbeit mit Leitungskräften, Teams sowie Organisationen umsetzen und ihre eigene Berater/-innenrolle kritisch reflektieren und weiterentwickeln.

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, Konzeptionen in Aufgabenfeldern und unterschiedlichen Strukturebenen der Frühkindlichen und Elementarbildung zu entwickeln.
- können Richtlinien, Regelungen und Gesetze, welche die Organisation und Verwaltung von Einrichtungen zur Kinderbetreuung betreffen, im beraterischen Kontext und bei der Konzeptionserstellung bzw. -evaluierung anwenden.
- können bei der Planung und Organisation Finanzierungsstrategien entwickeln und dabei zur Verfügung stehende sachliche und personelle Ressourcen berücksichtigen.

BIWI P 01 I		PM 1 Theoretische Grundlegung	
Bereich Inklusion in sonderpädagogischen Handlungsfeldern: Wohnen, Arbeit, Freizeit	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Wintersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
12 LP	90 Stunden	270 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	B1 Seminar „Theorien des Wohnens und des Sozialraums“ (2 SWS, 4 LP) B2 Seminar „Theorien der Arbeit und der Arbeitsgesellschaft“ (2 SWS, 4 LP) B3 Seminar „Grundlagen und Leitideen in sonderpädagogischen Handlungsfeldern“ (2 SWS, 4 LP)
---------------------------------------	--

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Klausur mündliche Prüfung Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	benotet	–
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

B1

- Theorieansätze der Gemeinwesenarbeit, der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung und regionaler Teilhabepflege
- Analyse und Gestaltung von Lebensbedingungen sowie politischem und organisatorischem Handeln in sozialen Räumen (Methoden der Sozialraum- und Lebensweltanalyse)
- Dimensionen des Sozialraums unter den Aspekten der Lebenswelt und soziostrukturellen Lebensbedingungen, der Kooperation und Vernetzung von Angebotsstrukturen sowie der Sozialplanung und Stadtentwicklung
- Wandel des Verständnisses von Wohnen in Abhängigkeit zum Zeitgeist und dem Kulturkreis sowie dem Idealtypus des modernen Wohnens (Verhältnis von Arbeiten und Wohnen sowie von Öffentlichkeit und Privatheit, Wohnen als Lebensform, Strukturen des Wohnungsmarktes, Einfluss technischer Entwicklungen)

B2

- Theorien der Arbeit und der Arbeitsgesellschaft: Arbeitsbegriff, Bedeutung von (Erwerbs-)Arbeit für gesellschaftliche Teilhabe, historische und kulturelle Bedingtheit der Verknüpfung von Arbeit, Erwerb und sozialer Rechte, gesellschaftliche Erwerbsorientierung und die Herausforderungen der Lebensgestaltung ohne Erwerbsarbeit
- Aktuelle Befunde zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen am Arbeitsmarkt
- Leistungserwartungen und Behindertenfeindlichkeit: ableismuskritische Ansätze
- ‚Heterogenität‘ und ‚Diversität‘ als Gegenstand und Ressource professionellen Handelns

B3

- Historische Entwicklung der Leitideen: Normalisierung, Selbstbestimmung, Teilhabe, Inklusion und Sozialraum
- Theoretische Grundlagen der Leitideen in der Sonderpädagogik sowie ihrer Bezugswissenschaften
- Analyse gesellschaftlicher und sozialrechtlicher Entwicklungen vor dem Hintergrund der Leitideen
- Bedeutung der Leitideen für die Gestaltung und Reflexion von Lebensbedingungen

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- können den Lebensbereich Wohnen in verschiedenen Lebensphasen als individuellen und gesellschaftlichen Prozess im Verhältnis von Kontinuität und Wandel verstehen.
- Können die Rahmenbedingungen sowie Teilhabechancen und -risiken bezogen auf die Wohnmöglichkeiten im Sozialraum (ambulant/stationär) und/oder einer Einrichtung in ihrem Bezug auf individuelle Grundbedürfnisse und Selbstbestimmung analysieren, verstehen und gestalten.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Instrumente zur Analyse sozialer Räume sowie über das Fachkonzept Sozialraumorientierung und sind in der Lage, die diesbezüglichen kritischen Diskussionen zu führen.
- können Lebenslagen in sozialräumlichen Kontexten in ihrer Relevanz für öffentliche Dienstleistungen analysieren sowie darauf bezogene Reorganisationsprozesse entwerfen.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- kennen unterschiedliche theoretische Perspektiven auf sich wandelnde strukturelle und sozioökonomische Grundlagen sozialer und beruflicher Inklusion und Exklusion und können diese in ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Maßnahmen zur Ermöglichung von Teilhabe reflektieren.
- verfügen über die Fähigkeit der Erschließung von relevanten Informationen für die Gestaltung von Maßnahmen der Arbeitsförderung im Sozialrecht und der Sozialberichtserstattung.
- kennen aktuelle theoretische Perspektiven auf Behinderung und Ungleichheit im Zusammenhang mit beruflicher Teilhabe und sind in der Lage, diese für die Entwicklung der eigenen Professionalität zu nutzen.

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- kennen die historische Entwicklung und die theoretischen Grundlagen der Leitideen und können aktuelle Entwicklungen auf dieser Grundlage verstehen und einordnen.
- können die Leitideen für die Gestaltung von Angeboten im Kontext des Wohnens, des Arbeitens und der Freizeit nutzen und deren Bedeutung reflektieren.
- kennen unterschiedliche theoretische Perspektiven auf Behinderung und können diese für die eigene Professionalitätsentwicklung nutzen.

BIWI P 02 A		PM 2 Gestaltung von Lehr/Lern- und Beratungsarrangements in außerschulischen Bildungskontexten					
Bereich	Außerschulische Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität	Modultyp	Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer	ein Semester	Turnus	Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse				Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen			
–				–			
Verwendbarkeit	MA-BIWI						
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche						

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
15 LP	90 Stunden	360 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	
	B1 Seminar „Gestaltung von heterogenitätssensiblen Lehr-Lernprozessen in außerschulischen Bildungskontexten“ (2 SWS, 5 LP)
	B2 Seminar „Methodisch-didaktisches Handeln in der außerschulischen Bildung und pädagogische Professionalität“ (2 SWS, 5 LP)
	B3 Seminar „Ressourcenorientierte Beratung, Biografie- und Fallarbeit, Resilienz“ (2 SWS, 5 LP)

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	benotet	–

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

B1

- Gestaltung von heterogenitätssensiblen Lehr-Lern-Prozessen in außerschulischen Bildungskontexten; teilhabe- und inklusionsorientierte Lernbegleitung

B2

- Pädagogische Professionalität und Grundlagen methodisch-didaktischen Handelns in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität

B3

- Ressourcenorientierte Beratung, Biografie- und Fallarbeit, Resilienz

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- kennen Theorien, Methoden und Konzepte zur Gestaltung von heterogenitätssensiblen Lehr-Lernprozessen in außerschulischen Settings und können Lernarrangements theoriebegründet und anwendungsorientiert konzipieren.
- sind in der Lage, methodisch-didaktische Konzeptionen auf unterschiedliche Lernorte und Anforderungen im Sinne inklusiver und differenzsensibler Bildung abzustimmen und entsprechend umzusetzen.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- können Theorien professionellen Handelns erläutern.
- können in entsprechenden Lernsettings selbst pädagogische Professionalität entwickeln und pädagogisches Handeln im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität kritisch reflektieren sowie geeignete Techniken der Evaluation von Lehr-Lernprozessen realisieren.

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, in vertiefter Weise Theorien und Methoden pädagogischer Beratung im Bildungsbereich zu benennen, zu erklären und gegenüberzustellen.
- können Beratungskonzepte in Bezug auf die individuelle, die kooperative wie auch die organisationale Ebene entwickeln, realisieren und evaluieren.

BIWI P 02 D		PM 2 Digitalisierung und (digitale) Bildung im höheren Alter II	
Bereich Alter, Bildung, Digitalisierung	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
15 LP	90 Stunden	360 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	
	B1 Seminar „Vertiefungsseminar Gerontologie“ (2 SWS, 5 LP)
	B2 Seminar „Konzepte und Methoden der Technikentwicklung mit älteren Menschen“ (2 SWS, 5 LP)
	B3 Seminar „Digitalisierung im Alltag: Von der Theorie in die Praxis II“ (2 SWS, 5 LP)

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Hausarbeit Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	benotet	Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung im PM 1

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

B1

- Umwelten des Alterns (u.a. Ökologische Gerontologie, Person-Umwelt-Interaktionen)
- Differenzierung des Dritten und Vierten Lebensalters
- Theorie und Empirie von Lebensqualität im Alter mit Bezug zu digitalen Technologien
- Pflegebedürftigkeit und Demenz (u.a. Pflegegrade und Einstufung, Pflegesettings, pflegende Angehörige)
- Digitalisierung in unterschiedlichen Lebenskontexten älterer Menschen: Privathaushalt vs. Heim

B2

- Hintergrund und Konzept des User Centered Design-Ansatzes
- Konzept der Technikgenerationen
- Anwendung von User Centered Design-Elementen in unterschiedlichen Beispielen (u.a. Entwicklung von Bedienungsanleitungen für ältere Menschen)
- Methoden und Anwendung von Alterssimulation in der Technikentwicklung und deren Reflexion

B3

- Vertiefung der theoretischen und konzeptionellen Grundlagen zur Bearbeitung eines eigenen Forschungsprojekts zu ausgewählten Themen im Forschungsfeld Alter, Bildung und Digitalisierung
- Aufbereitung von selbst erhobenen Daten zu einem ausgewählten Forschungsthema
- Datenauswertung
- Beantwortung eigener Forschungsfragen und Hypothesen
- Aufbereitung von empirischen Ergebnissen in wissenschaftlichen Formaten (u. a. Posterpräsentation)

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- können Theorie und Forschungsstand der ökologischen Gerontologie und die Relevanz von Person-Umwelt-Interaktionen diskutieren.
- können Konzepte und Erhebungsmethoden von Lebensqualität im Alter und zentrale Dimensionen von Lebensqualität

differenziert beschreiben.

- können die Besonderheiten verschiedener Lebensphasen im Alter beschreiben.
- können die gesetzlichen Grundlagen der Pflegeversicherung benennen.
- können die Herausforderungen und Potenziale von digitalen Innovationen für den Lebensalltag älterer Menschen analysieren und reflektieren.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- können das Konzept des User Centered Design erklären.
- können verschiedene Technikgenerationen und sowie Alters- und Kohorteneffekte bei der Techniknutzung differenzieren.
- können Elemente des User Centered Design-Ansatzes auf verschiedene Anwendungsfelder übertragen.
- können Methoden der Alterssimulation (u.a. Alterssimulationsanzüge) kritisch beurteilen.

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- können die Ergebnisse aus einem eigenen Forschungsprojekt EDV-gestützt aufbereiten.
- können Methoden der Datenauswertung anhand eines Beispiels aus dem Bereich Alter, Bildung und Digitalisierung anwenden.
- können eigene wissenschaftliche Fragestellungen und Hypothesen anhand von empirischen Ergebnissen beantworten bzw. überprüfen.
- können die Ergebnisse einer empirischen Studie aufbereiten und anschaulich präsentieren.
- können die Vor- und Nachteile der verwendeten Erhebungs- und Auswertungsmethoden in Bezug auf das Beispiel diskutieren.

BIWI P 02 F		PM 2 Frühkindliche und Elementarbildung: Theorie und Praxis II	
Bereich Bildungsprozesse in früher Kindheit und im Elementarbereich	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse PM 1		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
15 LP	135 Stunden	315 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	<p>B1 Seminar „Entwicklung II“ (2 SWS, 3 LP) B2 Übung „Beratung II“ (2 SWS, 4 LP) B3 Vorlesung/Übung „Vertiefung Evaluation und Qualitätsmanagement“ (2 SWS, 4 LP) B4 Vorlesung/Übung „Frühe Bildung in einer globalisierten Welt“ (2 SWS, 4 LP)</p> <p><i>Lehrformen</i> B1 Seminar / Blockseminar / Projektarbeit mit Coaching / Kleingruppenarbeit B2 Persönliche Erfahrungen und ergänzende Wissensvermittlung werden in Gruppenübungen, Simulationen und verschiedenen Formen kollegialer Beratung miteinander verknüpft. B3 Im Rahmen der Veranstaltungen wechseln sich vorlesungsähnliche Lehrphasen, die der theoretischen Vermittlung von Inhalten dienen, und Übungsphasen (Kleingruppen) mit dem Ziel einer anwendungsorientierten Vertiefung ab. Ggf. Einsatz von blended Learning sowie Online-Selbstlernmaterial. B4 Vorlesung mit Übung, inhaltliche Inputs, Kleingruppen- und Projektarbeit</p>
---------------------------------------	--

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Klausur (120 Min.)	benotet	Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung im PM 1
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

B1

- Vertiefung entwicklungspsychologischer Kenntnisse
- Vertiefung der Methoden der Entwicklungspsychologie

B2

- Theoretische Wurzeln systemischen Coachings und seine Praxisrelevanz
- Leitideen systemischer Coachingpraxis
- Coachingmethoden (zirkuläres Fragen, Reflecting-Team, Metaphern, Skulpturarbeit, Zeitlinien)
- Settings (Einzel-, Gruppensupervision, Fallsupervision)
- Coachingprozesse (Auftragsklärung, Ressourcenorientierung, Feedbackschleifen etc.)
- Methoden der Strategieentwicklung in Change Management Prozessen unter Berücksichtigung eines professionellen Umgangs mit Widerständen im Veränderungsprozess

B3

- Vertiefte Perspektiven von Evaluation und Qualitätsmanagements
- Rezeption exemplarisch ausgewählter empirischer Studien aus dem Bereich „Frühkindliche und Elementarbildung“
- Vertiefende forschungsmethodische Auseinandersetzung mit Mess-, Design- und Auswertungsfragen anhand exemplarischer Primärstudien – Vertiefung BM 4
- Vertiefung Evaluationsstandards, Effektivitätskriterien und Evaluationsmodelle sowie kritische Reflexion potenzieller

Dilemmata in der Evaluation

- Metaanalyse/“scientific literature review“

B4

- Differentielle Psychologie
- Konzepte von Diversität unter besonderer Berücksichtigung der Dimensionen Geschlecht, soziale Schicht, ethnische Herkunft, Kultur, Verhaltens- wie Entwicklungsauffälligkeiten und Behinderung sowie deren situative Verknüpfung (Querschnittsthemen)
- Methoden für den Umgang mit Verschiedenheit im Kontext von Bildungseinrichtungen der frühen und mittleren Kindheit
- Inklusionsmöglichkeiten im Rahmen von Verschiedenheit

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- können ihre vertieften entwicklungspsychologischen Kenntnisse in Bildungseinrichtungen der frühen mittleren Kindheit gewinnbringend einsetzen und an andere weitergeben.
- setzen ihre erweiterten diagnostischen Kompetenzen und vertieftes entwicklungspsychologisches Methodenrepertoire zu Forschungszwecken ein.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- können die zentralen Aspekte der systemischen Erkenntnistheorie auf den Kontext Coaching und Supervision übertragen, besitzen ein Repertoire an systemischen Methoden und entwickeln Haltungen für diese spezielle Beratungsform.
- können eigene Beratungsanliegen und -fälle bearbeiten. Dabei sind sie in der Lage, die Methode des Perspektivenwechsel zwischen Individuum, Team und Institution, zwischen Innen- und Außensicht anzuwenden.
- Dadurch sind sie in der Lage, Wechselwirkungen zu analysieren und Entwicklungen zu ermöglichen.

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- können empirische Studien aus dem Bereich „Frühkindliche und Elementarbildung“ eigenständig rezipieren und forschungsmethodisch kritisch diskutieren, insbesondere mit Blick auf das Repertoire gängiger Evaluations- und Interventionsmethoden in den Bildungswissenschaften.
- können Aspekte des Publikationsprozesses empirischer Primärstudien benennen.
- sind in der Lage, Evaluationsvorhaben aus einer anwendungsorientierten Perspektive zu planen, durchzuführen, zu analysieren, zu bewerten, zu kommunizieren und Zielveränderungen einzuleiten.
- können die verschiedenen Ansprüche im Rahmen von Evaluation kritisch reflektieren.

B4

Die Absolvent*innen des Moduls

- verknüpfen ihr erworbenes differentialpsychologisches Wissen und ihre Kenntnisse über Unterschiede zwischen Personen im Hinblick auf psychologische Eigenschaften und Zustände.
- können Möglichkeiten und Methoden der Erfassung dieser Unterschiede anwenden.
- sind in der Lage, in Bezug auf Vielfalt und Verschiedenartigkeit (z. B. Gender, Migration, Kultur, Menschen mit Behinderung) Entwicklungspotenziale und -risiken zu erkennen und im Rahmen von Bildungsprozessen aufzugreifen und adäquat zu bedienen.
- verstehen Vielfalt als erweiterten Bildungs- /Erfahrungsraum und können Diversität in die Konstruktion und Entwicklung von Bildungsplänen, Konzeptionen, Angeboten, Alltagsgestaltung und Forschungsfragen integrieren.
- sind in der Lage, den Geist von Vielfalt und Verschiedenartigkeit konzeptionell auf unterschiedlichen Ebenen („Managing Diversity“ - Organisationsebene, „Leading Diversity“ - Teamebene sowie „Living Diversity“ - Individualebene) in die Alltagsgestaltung von Institutionen umzusetzen.

BIWI P 02 I		PM 2 Praxisbezogene Anwendungen	
Bereich Inklusion in sonderpädagogischen Handlungsfeldern: Wohnen, Arbeit, Freizeit	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
15 LP	90 Stunden	360 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	
	B1 Seminar „Begleitung und Autonomie“ (2 SWS, 5 LP)
	B2 Seminar „Berufliche Teilhabe und professionelles Handeln“ (2 SWS, 5 LP)
	B3 Seminar „Freizeit“ (2 SWS, 5 LP)

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Fallarbeit mit schriftlicher Ausarbeitung mündliche Prüfung Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	benotet	Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung im PM 1

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Prüfungsformat bzw. die Prüfungsformate sowie das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

B1

- Bereichs- und zielgruppenübergreifende Handlungsansätze zur institutionellen Gewährleistung individueller Rechte und der Wahrnehmung von Gestaltungsaufgaben im Gemeinwesen (Dezentralisierung, Deinstitutionalisierung, Barrierefreiheit, Sozialraumorientierung) und Planungsmodellen (Stadtentwicklungsplanung, Sozialplanung, Entwicklung von Unterstützungsstrukturen im Bereich Pflege und Assistenz)
- zentrale Ansätze, Methoden und Befunde zur Adressatenforschung, Implementationsforschung, Evaluations-, Wirkungs- und Nutzer/-Nutzungsforschung
- Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse unterschiedlicher Disziplinen im Hinblick auf deren Nutzung, das Nutzerverhalten, und die professionellen Unterstützungsmuster
- Theorien und Modelle personenzentrierter Sozialplanung und Assistenz bei erhöhtem Unterstützungsbedarf

B2

- historische und aktuelle Entwicklungen des Systems der beruflichen Rehabilitation
- Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Akteure der Arbeitsförderung
- Übergänge und Schnittstellen als Resultate institutioneller und lebensweltlicher Praxen (Möglichkeiten der Erstausbildung und Wiedereingliederung, lebenslanges Lernen und Weiterbildung, Personen- und Umweltbezogene Interventionen, Bedeutung sowie Auf- und Ausbau regionaler Netzwerke)
- Gestaltung von Arbeitsprozessen (Modelle zur Modifikation/Anpassung/Umstrukturierung von Arbeitsprozessen, Diagnostik und Assessment, Prävention)

B3

- Funktionen von Freizeit unter Einbezug von Aspekten der Erholung (z. B. Rekreation, Kontemplation), der persönlichen Entwicklung (z. B. Edukation) sowie Aspekten der gesellschaftlichen Teilhabe (z. B. Kommunikation, Enkulturation)
- Reflexion traditioneller Konzeptionen von Freizeit und Freizeitgestaltung vor dem Hintergrund spezifischer Anforderungen wie Barrierefreiheit, persönlicher Mobilität, Selbstbestimmung und Sozialraumorientierung

- Assistenz als Grundlage selbstbestimmter Freizeit

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- können am Individuum orientierte Assistenzmodelle und Methoden begründen und anwenden.
- sind in der Lage, dialogisch und partizipatorisch zu handeln und verfügen über Empathiefähigkeit, hermeneutische und phänomenologische Kompetenzen.
- können mit Kooperationspartner*innen wertschätzend und lösungsorientiert verhandeln.
- können auf der Grundlage einschlägiger Forschung Gütekriterien für ‚gute Praxis‘ entwickeln und in ihrem Geltungsgrad reflektieren.
- können Hilfeleistungen planen, strukturieren, durchführen und die Ergebnisse evaluieren sowie Methoden zur aktivierenden Kontaktaufnahme zu Bewohner/innen und zur Verbindung von fallspezifischer und fallunspezifischer Arbeit anwenden.
- können strukturelle und personale Potentiale für Vernetzung, Beteiligung und Partizipation wahrnehmen, fördern und aktivieren.
- können verschiedene Nutzertypologien und Nutzungsformen sozialer Dienstleistungen im Wohnbereich erklären.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind aufgrund ihrer Kenntnisse des Systems der beruflichen Rehabilitation und ihres Wissen um die Bedeutung aktueller gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen befähigt, Maßnahmen zur beruflichen Teilhabe zu gestalten.
- nutzen bestehende Netzwerke zur Förderung beruflicher Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen. Sie kennen die unterschiedlichen Interessen der am Prozess beteiligten Stakeholder*innen und können diese vermitteln.
- sind in der Lage, unterschiedliche Maßnahmen und Konzepte der beruflichen Förderung in Bezug auf ihre Bedeutung für die Ermöglichung selbstbestimmter Teilhabe an der Gesellschaft zu beurteilen.
- können Übergangsprozesse kritisch begleiten, zur erfolgreichen Gestaltung von Übergängen beitragen und entsprechende Maßnahmen evaluieren.

B3

Die Absolvent*innen des Moduls

- können das System der Freizeit einschließlich deren persönlicher und gesellschaftlicher Bedeutung beschreiben und erklären.
- können Freizeitangebote unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit, persönlicher Mobilität, Selbstbestimmung und Sozialraumorientierung planen, durchführen und evaluieren.
- sind in der Lage, Möglichkeiten von Assistenz im Hinblick auf ihre Bedeutung für die selbstbestimmte Teilhabe einzuschätzen.

BIWI P 03 A		PM 3 Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt oder Auslandssemester					
Bereich	Außerschulische Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität	Modultyp	Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer	ein Semester	Turnus	Wintersemester
Erwartete Vorkenntnisse				Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen			
–				–			
Verwendbarkeit	MA-BIWI						
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche						

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
30 LP	45 Stunden	855 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	<p>Seminar „Begleitseminar zum Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt“ (3 SWS, 3 LP)</p> <p>Das Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt kann an der PH HD oder in einer anderen Einrichtung im In- oder Ausland durchgeführt werden.</p> <p>Alternativ zu dem hier beschriebenen Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt kann ein Studiensemester im Ausland verbracht werden. Im Falle eines Auslandsstudienaufenthaltes müssen Präsenzzeit und Selbststudienanteile zusammen 900 Stunden ergeben.</p>
---------------------------------------	--

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	unbenotet	Nachweis eines Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojektes im Umfang von 480 Zeitstunden oder eines Auslandssemesters.
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

- Konzeption und Pilotierung eines Forschungsprojekts zu profil- bzw. schwerpunktspezifischen Fragestellungen
- Projektplanung
- fortlaufende Reflexion der eigenen Projektarbeit
- Dokumentation der Projektprozesse
- Präsentation

Wird alternativ ein Auslandssemester gewählt, werden profilbezogene Inhalte in einem Learning Agreement vereinbart.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, ein eigenes Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt konzeptionell und methodisch zu planen.
- sind in der Lage, sich einen Arbeits- und Zeitplan zu erstellen sowie ihre Projektarbeit angemessen zu dokumentieren und zu präsentieren.
- können ihre eigene Arbeit im Forschungs- und Entwicklungsprojekt reflektieren.

Wird alternativ ein Auslandssemester gewählt, entsprechen die Kompetenzen denjenigen des im Learning Agreement vereinbarten Studienprogramms.

BIWI P 03 D		PM 3 Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt oder Auslandssemester		
Bereich Alter, Bildung, Digitalisierung	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Wintersemester	
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –		
Verwendbarkeit	MA-BIWI			
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche			

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte 30 LP	Anteil Präsenzzeit 45 Stunden	Anteil Selbststudium 855 Stunden
--	---	--

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	Seminar „Begleitseminar zum Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt“ (3 SWS, 3 LP) Das Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt kann an der PH HD oder in einer anderen Einrichtung im In- oder Ausland durchgeführt werden. Alternativ zu dem hier beschriebenen Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt kann ein Studiensemester im Ausland verbracht werden. Im Falle eines Auslandsstudienaufenthaltes müssen Präsenzzeit und Selbststudienanteile zusammen 900 Stunden ergeben.
---------------------------------------	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	Benotung unbenotet	Zulassung zur Modulprüfung Nachweis eines Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojektes im Umfang von 480 Zeitstunden oder eines Auslandssemesters.
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

- Konzeption und Pilotierung eines Forschungsprojekts zu profil- bzw. schwerpunktspezifischen Fragestellungen
- Projektplanung
- fortlaufende Reflexion der eigenen Projektarbeit
- Dokumentation der Projektprozesse
- Präsentation

Wird alternativ ein Auslandssemester gewählt, werden profilbezogene Inhalte in einem Learning Agreement vereinbart.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, ein eigenes Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt konzeptionell und methodisch zu planen.
- sind in der Lage, sich einen Arbeits- und Zeitplan zu erstellen sowie ihre Projektarbeit angemessen zu dokumentieren und zu präsentieren.
- können ihre eigene Arbeit im Forschungs- und Entwicklungsprojekt reflektieren.

Wird alternativ ein Auslandssemester gewählt, entsprechen die Kompetenzen denjenigen des im Learning Agreement vereinbarten Studienprogramms.

BIWI P 03 F		PM 3 Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt oder Auslandssemester					
Bereich	Bildungsprozesse in früher Kindheit und im Elementarbereich	Modultyp	Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer	ein Semester	Turnus	Wintersemester
Erwartete Vorkenntnisse				Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen			
–				–			
Verwendbarkeit	MA-BIWI						
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche						

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
30 LP	45 Stunden	855 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	<p>Seminar „Begleitseminar zum Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt“ (3 SWS, 3 LP)</p> <p>Das Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt kann an der PH HD oder in einer anderen Einrichtung im In- oder Ausland durchgeführt werden.</p> <p>Alternativ zu dem hier beschriebenen Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt kann ein Studiensemester im Ausland verbracht werden. Im Falle eines Auslandsstudienaufenthaltes müssen Präsenzzeit und Selbststudienanteile zusammen 900 Stunden ergeben.</p> <p><i>Blockseminar (1 SWS), Begleitveranstaltung (auch online) (2 SWS)</i></p>
---------------------------------------	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	unbenotet	Nachweis eines Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojektes im Umfang von 480 Zeitstunden oder eines Auslandssemesters.
Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.		

Inhalte des Moduls

- Konzeption und Pilotierung eines Forschungsprojekts zu profil- bzw. schwerpunktspezifischen Fragestellungen
- Projektplanung
- fortlaufende Reflexion der eigenen Projektarbeit
- Dokumentation der Projektprozesse
- Präsentation

Wird alternativ ein Auslandssemester gewählt, werden profilbezogene Inhalte in einem Learning Agreement vereinbart.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, ein eigenes Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt konzeptionell und methodisch zu planen.
- sind in der Lage, sich einen Arbeits- und Zeitplan zu erstellen sowie ihre Projektarbeit angemessen zu dokumentieren und zu präsentieren.
- können ihre eigene Arbeit im Forschungs- und Entwicklungsprojekt reflektieren.

Wird alternativ ein Auslandssemester gewählt, entsprechen die Kompetenzen denjenigen des im Learning Agreement vereinbarten Studienprogramms.

BIWI P 03 I		PM 3 Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt oder Auslandssemester		
Bereich	Inklusion in sonderpädagogischen Handlungsfeldern: Wohnen, Arbeit, Freizeit	Modultyp	Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester
				Turnus Wintersemester
Erwartete Vorkenntnisse		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen		
–		–		
Verwendbarkeit	MA-BIWI			
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche			

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
30 LP	90 Stunden	810 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	<p>B1 Seminar „Begleitseminar zum Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt“ (3 SWS, 3 LP) B2 Seminar „Recht“ (3 SWS, 6 LP)</p> <p>Das Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt kann an der PH HD oder in einer anderen Einrichtung im In- oder Ausland durchgeführt werden. Alternativ zu dem hier beschriebenen Modul kann ein Studiensemester im Ausland verbracht werden, wobei die im Modulhandbuch unter B2 aufgeführten zu erwerbenden Kompetenzen in jedem Fall nachgewiesen werden müssen (entweder im Rahmen des Auslandsstudiums oder durch das Studium des Onlineseminars zu B2). Im Falle eines Auslandsstudienaufenthaltes müssen Präsenzzeit und Selbststudienanteile zusammen 900 Stunden ergeben. <i>B1 Blockseminar (1 SWS), Begleitveranstaltung (auch online) (2 SWS)</i> <i>B2 Online</i></p>
---------------------------------------	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
B1 Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung B2 Fallarbeit	unbenotet	Nachweis eines Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojektes im Umfang von 360 Zeitstunden oder eines Auslandssemesters.

Die*der Modulverantwortliche gibt zu Beginn des jeweiligen Semesters das Anmeldeverfahren zur Prüfung bekannt.

Inhalte des Moduls

B1

- Konzeption und Pilotierung eines Forschungsprojekts zu profil- bzw. schwerpunktspezifischen Fragestellungen
- Projektplanung
- fortlaufende Reflexion der eigenen Projektarbeit
- Dokumentation der Projektprozesse
- Präsentation

B2

- Grundlagen des Rechts (Grundlagen des Rechtssystems, verfassungsrechtliche Grundlagen, Europa- und Völkerrecht)
- Zivilrechtliche Grundlagen des Rechts für Menschen mit Behinderungen (Rechtsfähigkeit, elterliche Sorge/ Pflegschaft/ Betreuungsrecht, Aufsichtspflichten und Haftung, Erbrecht)
- Verwaltungsverfahren und Rechtsschutz (Sozialverwaltungsverfahren)
- Sozialrechtliche Grundlagen/ BTHG (Kinder- und Jugendhilfe, Rehabilitation und Teilhabe, Pflegerecht und Pflegeversicherung, Arbeitsförderung)
- Datenschutz und Informationspflichten

Wird alternativ ein Auslandssemester gewählt, werden profilbezogene Inhalte in einem Learning Agreement vereinbart.

Kompetenzen

B1

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, ein eigenes Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekt konzeptionell und methodisch zu planen.
- sind in der Lage, sich einen Arbeits- und Zeitplan zu erstellen sowie ihre Projektarbeit angemessen zu dokumentieren und zu präsentieren.
- können ihre eigene Arbeit im Forschungs- und Entwicklungsprojekt reflektieren.

B2

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind vertraut im Umgang mit der Sozial-Gesetzgebung sowie deren verfassungsrechtlichen Grundlagen.
- verfügen über fundierte Kenntnisse zu Regelungen und Gesetzen, die die Organisation und Verwaltung von Möglichkeiten der Realisierung und Unterstützung von Teilhabe betreffen.
- sind befähigt, im Zusammenhang mit Klienten zivilrechtliche Vorgaben in ihrem Handeln zu berücksichtigen.
- können mögliche Unterschiede zwischen rechtlichen Vorgaben und den vor dem Hintergrund des Einzelfalls zu konkretisierenden Anforderungen der Praxis erkennen und dieses Spannungsverhältnis benennen/erläutern.

Wird alternativ ein Auslandssemester gewählt, entsprechen die Kompetenzen denjenigen des im Learning Agreement vereinbarten Studienprogramms.

BIWI P 04 A		PM 4 Masterarbeitsmodul	
Bereich Außerschulische Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
30 LP	30 Stunden	870 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	
	Seminar „Begleitseminar zur Masterarbeit“ (2 SWS, 2 LP)

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Masterarbeit	benotet	–

Inhalte des Moduls

Die Masterarbeit bildet den Abschluss des Studiengangs und ist wissenschaftlich fundiert zu erstellen. Das Masterkolloquium dient sowohl der Vertiefung forschungsmethodischer Reflexion als auch der Einübung und Erprobung wissenschaftlicher Darstellungs- und Argumentationsstrategien.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein umfangreiches Problem aus dem Themenbereich des Profils oder des bildungswissenschaftlichen Kernbereichs selbständig zu bearbeiten.
- berücksichtigen dabei Methoden der Bildungswissenschaften und wissenschaftliche Kriterien.
- zeigen, dass sie das Thema, die Arbeitsweisen und die Ergebnisse schlüssig darstellen und vertreten können.

BIWI P 04 D		PM 4 Masterarbeitsmodul	
Bereich Alter, Bildung, Digitalisierung	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
30 LP	30 Stunden	870 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	
	Seminar „Begleitseminar zur Masterarbeit“ (2 SWS, 2 LP)

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Masterarbeit	benotet	

Inhalte des Moduls

Die Masterarbeit bildet den Abschluss des Studiengangs und ist wissenschaftlich fundiert zu erstellen. Das Masterkolloquium dient sowohl der Vertiefung forschungsmethodischer Reflexion als auch der Einübung und Erprobung wissenschaftlicher Darstellungs- und Argumentationsstrategien.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein umfangreiches Problem aus dem Themenbereich des Profils oder des bildungswissenschaftlichen Kernbereichs selbständig zu bearbeiten.
- berücksichtigen dabei Methoden der Bildungswissenschaften und wissenschaftliche Kriterien.
- zeigen, dass sie das Thema, die Arbeitsweisen und die Ergebnisse schlüssig darstellen und vertreten können.

BIWI P 04 F		PM 4 Masterarbeitsmodul	
Bereich Bildungsprozesse in früher Kindheit und im Elementarbereich	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
30 LP	30 Stunden	870 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	Seminar „Begleitseminar zur Masterarbeit“ (2 SWS, 2 LP)
---------------------------------------	---

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Masterarbeit	benotet	–

Inhalte des Moduls

Die Masterarbeit bildet den Abschluss des Studiengangs und ist wissenschaftlich fundiert zu erstellen. Das Masterkolloquium dient sowohl der Vertiefung forschungsmethodischer Reflexion als auch der Einübung und Erprobung wissenschaftlicher Darstellungs- und Argumentationsstrategien.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein umfangreiches Problem aus dem Themenbereich des Profils oder des bildungswissenschaftlichen Kernbereichs selbständig zu bearbeiten.
- berücksichtigen dabei Methoden der Bildungswissenschaften und wissenschaftliche Kriterien.
- zeigen, dass sie das Thema, die Arbeitsweisen und die Ergebnisse schlüssig darstellen und vertreten können.

BIWI P 04 I		PM 4 Masterarbeitsmodul	
Bereich Inklusion in sonderpädagogischen Handlungsfeldern: Wohnen, Arbeit, Freizeit	Modultyp Profilmodul (PM) Pflicht	Dauer ein Semester	Turnus Sommersemester
Erwartete Vorkenntnisse –		Verbindliche Teilnahmevoraussetzungen –	
Verwendbarkeit	MA-BIWI		
Verantwortlich	https://www.ph-heidelberg.de/modulverantwortliche		

Modulumfang

Gesamt-Leistungspunkte	Anteil Präsenzzeit	Anteil Selbststudium
30 LP	30 Stunden	870 Stunden

Modulbestandteile

Lehrveranstaltungen (inkl. LP)	
	Seminar „Begleitseminar zur Masterarbeit“ (2 SWS, 2 LP)

Modulprüfung

Mögliche Prüfungsformate	Benotung	Zulassung zur Modulprüfung
Masterarbeit	benotet	–

Inhalte des Moduls

Die Masterarbeit bildet den Abschluss des Studiengangs und ist wissenschaftlich fundiert zu erstellen. Das Masterkolloquium dient sowohl der Vertiefung forschungsmethodischer Reflexion als auch der Einübung und Erprobung wissenschaftlicher Darstellungs- und Argumentationsstrategien.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls

- sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein umfangreiches Problem aus dem Themenbereich des Profils oder des bildungswissenschaftlichen Kernbereichs selbständig zu bearbeiten.
- berücksichtigen dabei Methoden der Bildungswissenschaften und wissenschaftliche Kriterien.
- zeigen, dass sie das Thema, die Arbeitsweisen und die Ergebnisse schlüssig darstellen und vertreten können.